

Anzeiger und Elbeblatt

für

Niesä, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift

zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 64.

Freitag, den 9. August

1850.

Tagesbericht.

Leipzig, 6. Aug. Nach den Briefen zweier Aerzte aus Leipzig, die uns heute vorgelegen haben, ist Dr. Manke aus Leipzig, der bekanntlich als Oberarzt bei dem 15. Bataillon der schleswig-holsteinischen Armee angestellt war, in dänische Gefangenschaft geräthen, indem er von dem Schlachtfelde von Idstedt aus statt nach Süden, nach Rendsburg zu, zu gehen, sich nach Norden, nach der Stadt Schleswig zu, wendete.

Berlin, 2. Aug. Die gestern hier eingegangene österreichische Depesche, welche in sehr unumwundenen Ausdrücken erklärt, daß Oesterreich dem fernern Transport badischer Truppen an Mainz vorbei sich mit Waffengewalt widersetzen werde, hat hier einen solchen Eindruck hervorgebracht, daß ein Zusammenstoß der beiden deutschen Großmächte, als sehr wahrscheinlich bezeichnet werden muß. Sowohl das Verhalten Oesterreichs in der Sache selbst, als auch besonders der von seiner Regierung plötzlich angenommene Ton scheint hier das Maaß der Geduld endlich erschöpft zu haben. Der Kriegsminister Hr. v. Stockhausen hat gestern und heute den größern Theil des Tages bei S. M. dem Könige zugebracht, und im Kriegsministerium bemerkt man eine außergewöhnliche Lebendigkeit. Auch in nichtmilitärischen Kreisen hat die Nachricht von einem beabsichtigten kräftigen und festen Auftreten der Regierung in der deutschen Frage die allmählig eingeschlichene politische Apathie verscheucht und die Gemüther mit einem electrischen Hoffnungsstrahl durchzuckt. Man ist hier überzeugt, daß Preußen nur euerigisch zu wollen braucht, um das deutsche Einheitsbanner, allem Widerstande zum Trost, für ewige Zeiten in den deutschen Boden zu pflanzen.

— Die Armirung der Erfurter Festungswerke war einige Zeit unterbrochen worden, wird aber jetzt wieder eifrig fortgesetzt.

Magdeburg, 1. Aug. Gestern Abend fand hier ein Pöbeleugeß Statt. Zwei Personen aus der untersten Volksklasse hatten einige Frauen gröblich beleidigt, wurden deshalb von der Wache arretirt und zur Hauptwache gebracht. Auf dem Transporte dahin machten Bekannte der Verhafteten den Versuch, sie zu befreien, und insoltrirten die Wache thätlich, weshalb denn die transportirenden Soldaten von ihren Waffen Gebrauch machten und mehreren der Tumultuanten erhebliche Wunden beibrachten. Zehn der Haupt-Rädelsführer wurden verhaftet.

Wien, 31. Juli. Seit gestern circulirt die Nachricht, die österreichische Regierung habe eine neue Note zur sofortigen Constituirung des Bundes an die deutschen Regierungen erlassen, wozu der Stand der dänischen Frage dringend auffordere. Auch soll an der schleswig-holsteinischen Grenze ein Armeecorps aufgestellt werden.

Altona, 4. August. Die Dänen befestigen sich mit einer Macht bei Gottorf, die uns den Angriff auf diese Position sehr erschweren wird; ein gleiches geschieht unsererseits bei Rendsburg, wie aus der (von uns gestern mitgetheilten) Proclamation des General v. Willisen hervorgeht. General v. Willisen wird sich aber nicht allzulange hinter seinen Schanzen aufhalten, da unsere Armee ihre alte Höhe bereits wieder erreicht hat und täglich Hunderte sich freiwillig unter die Fahnen stellen.

Zwei dänische Spione brachte man gestern von Rendsburg unter Escorte hier ein, welche es verstanden hatten, sich in die Festung einzuschleichen. J. Benedey ist nach Kiel gereist; man glaubt, er werde in's Heer treten; ungarische Offiziere hat man in Rendsburg wiederum zurückgewiesen. — Die Statthalterchaft hat den Geistlichen ein neues Kirchengebet während des Feldzuges aufgegeben, worin ausdrücklich der Friede